

BAZAAR Harper's

2021 | OKTOBER harpersbazaar.de

Skinformance!
Das neue
Face Gym

The LIST

30 MÄNTEL die uns
Wärme spenden

AUF DEN PUNKT
Herbst-Accessoires

GENIALES DESIGN
und junge Kunst

BUY & KEEP
Forever

BAZAAR

Harper's

zeitgeist

IM FOKUS *Junge und spannende Künstler*innen,*
kuratiert von HARPER'S BAZAAR

FOTO © COURTESY OF ARIANA PAPADEMETROPOULOS / „NEVER, NEVER LAND“, 2019 / OIL ON CANVAS, 16 X 20 INCHES



State of the ART

*Sie stellen infrage,
inspirieren und zeigen
Haltung: elf junge
Künstler*innen, auf
die wir setzen*

Text MIRIAM STEIN

ARIANA PAPADEMETROPOULOS

Viele Worte umschreiben das Werk der 31-jährigen Amerikanerin. Surrealistisch etwa – aber auch das trifft es ganz. „Vermutlich sehe ich mehr Farben als andere Menschen“, glaubt die Künstlerin. Geboren in Los Angeles, ausgebildet an der CalArts-Uni in L. A. und an der UdK in Berlin, spielt Papademetropoulos mit von Wassertropfen verzerrten Oberflächen und Traumbildern. Vorherige Seite: *Never, never land*, 2019. Oben: *Curse of the boys with butterfly tattoos*, 2020

AUDREY LARGE

„Indem ich Objekte in Form digitaler Bilder darstelle, gestalte ich gleichzeitig deren Materialität“, sagt die 28-jährige in den Niederlanden lebende Französin. Für ihre Skulpturen verbindet die Absolventin der Design Academy Eindhoven analoge Techniken mit 3-D-Druck. Rechts: „Metabowl#6“, 2020



Maria Nordin „In meinen Bildern versuche ich, körperliche Erfahrungen festzuhalten“, sagt die 41-Jährige. Durch fotorealistische Wiedergabe, oft in extremer Nahansicht, schafft die Schwedin eine besondere Intimität. „Meine Figuren befinden sich zwischen dem Schönen und Abstoßenden, zwischen Verletzlichkeit und Macht.“ Links: *Support*, 2021

Johanna Silbermann

„Das Zentrum meiner Malerei ist die Verbindung von architektonischen Elementen und abstrakt landschaftlichen Räumen“, erklärt die 39-jährige Wahlberlinerin. In ihren Arbeiten entführt Silbermann Betrachter*innen in verwunschene Welten, die zugleich Orte von seltsamer Vertrautheit sind. Rechts: *Diamanten am Strand*, 2020



SARAH BALL

Maler wie Vermeer, Lucian Freud und David Hockney, der Musiker David Bowie und Regisseur Terrence Malick: Sie alle hatten Einflüsse, die man in den Porträts der 55-jährigen Britin wiederfinden kann, die immer wieder um zwei Themen kreisen: Gender und Identität. Links: „Laurent“, 2021

TESFAYE URGESSA

Gemälde von Körpern, die fast miteinander verschmelzen, haben den in Addis Abeba geborenen Urgessa international bekannt gemacht. Die Figuren des 38-jährigen repräsentieren die Verletzlichkeit von Migranten. 2018 stellte er in Nürtingen, Baden-Württemberg lebende Urgessa seine Arbeiten in den Uffizien in Florenz aus. Er sagt: „Die Künste können unser Bewusstsein, unsere Ansichten verändern, weil sie unsere tiefsten Gefühlswelten berühren. Rechts: *No country for young men* 27, 2021



FOTOS © TEFAYE URGESSA, „NO COUNTRY FOR YOUNG MEN 27“, 2021 / OIL ON CANVAS, 180 X 180 CM; © IRINA OJOVAN / COURTESY LOOK GALLERY, BERLIN



Irina Ojovan Als Kind beobachtete die heute 33-jährige ihren Vater beim künstlerischen Schaffen: Als Architekt entwarf er Werkzeuge für Stuckelemente, die Ojovan „Profile“ nennt und als Bausteine einer neuen Bildwelt für ihre eigenen Werke benutzt. Die in Chişinău, Moldawien geborene Malerin lebt und arbeitet in Düsseldorf. Links: *Profil N4*, 2020

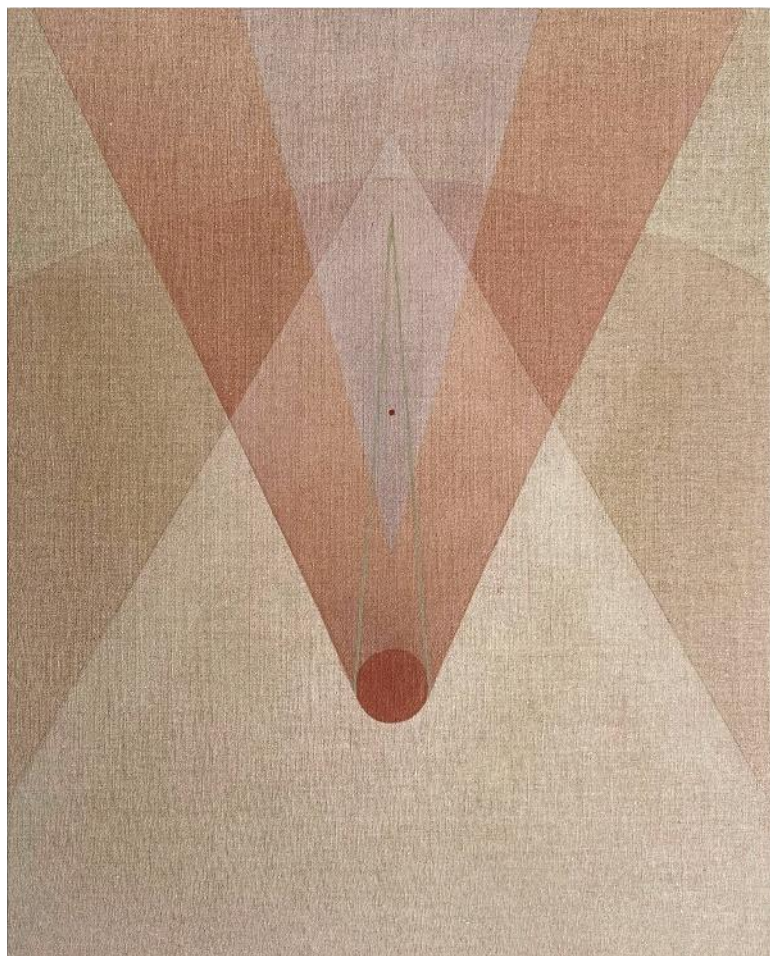


TIFFANY ALFONSECA

„Ich bin in der Bronx geboren und aufgewachsen. Meine Mutter stammt aus den USA, mein Vater aus der Dominikanischen Republik“, erzählt die 26-jährige Künstlerin. In ihren Arbeiten beschäftigt sich Alfonseca mit der afrokaribischen Diaspora: „Viele dominikanische Menschen verneinen ihre schwarzen Wurzeln.“ Entsprechend möchte sie diesen Aspekt thematisieren. Sie stellt ihre Figuren in bunte, pittoreske Welten, basierend auf eigenen Erfahrungen. Links: *Dia de playa sin espaguetis*, 2021

Rachel Garrard

Die 37-jährige Britin arbeitet mit Quarz oder pulverisiertem Gestein. Das Material sammelt sie auf ihren Reisen und trägt es Schicht für Schicht auf Leinen auf. Abstrakte Kunst sieht Garrard als Sprachform, die mehr als das Materielle artikuliert. „Obwohl die Pigmente eine irdische Qualität haben, kommt meine Inspiration aus dem Unsichtbaren.“ Rechts: *Gen*, 2020





Agnes Scherer Ganze Welten baut die 36-jährige Wahlberlinerin in ihren ausgefeilten Installationen. Dabei nimmt sie sowohl auf die kulturelle als auch anthropologische Geschichte Bezug, etwa in Form einer zweigesichtigen Skulptur von Prinzessin Margarita Theresa von Spanien. Links: *Bonbonnière*, 2021

REBECCA BRODSKIS

Die 33-jährige Pariserin hat ein Faible für Gesichter. „Je verrückter sie sind, desto mehr bewundere ich sie.

Ich finde Schönheit in der Verzerrung.“ Die Malerei sieht Brodskis, die ihre Kindheit zwischen Marokko und Frankreich verbrachte, als „Zwischenraum, in dem alles möglich ist“. Rechts: „Alma“, 2021

